

Renate Merkel-Melis

Zur Edition des Spätwerks von Engels in der MEGA



Sehr geehrte Anwesende, liebe
Kollegen und Freunde!

Für die Einberufung dieses Kolloquiums möchte ich dem Berliner Verein zur Förderung der MEGA-Edition e.V. und der Hellen Panke zur Förderung von Politik, Bildung und Kultur e.V. herzlich danken. Mein Dank gilt insbesondere Prof. Rolf Hecker für sein Engagement bei der Vorbereitung der Veranstaltung sowie für seine würdigen Worte.

Danken möchte ich allen, die heute den Weg hierher gefunden haben, von nah und von fern, mit denen ich zum Teil durch langjährige gemeinsame Arbeit verbunden bin und die durch wissenschaftliche und moralische Unterstützung dazu beigetragen haben, dass ich das zustande bringen konnte, wovon hier die Rede war.

Ich will nun versuchen, Probleme der Edition des Spätwerks von Engels in einigen Linien zu skizzieren, wobei ich mir der Begrenztheit dieses Unterfangens bewusst bin.

Mit der historisch-kritischen Edition in der MEGA² wird es erstmals möglich, auch das Spätwerk von Engels, das heißt sein Schaffen in den Jahren nach Marx' Tod, von 1883 bis 1895, in seinem ganzen Umfang und in seiner Verflechtung genauer zu beleuchten. Im folgenden soll versucht werden, auf der Grundlage der demnächst vorliegenden drei MEGA-Bände I/30 – I/32 in groben Umrissen Wesenszüge dieser Schaffensperiode zu markieren.

Ausgehend von den Bedingungen, mit denen Engels konfrontiert war, sollen zunächst Umfang und Vielfalt seines Schaffens nachgezeichnet und sodann das Spektrum der in seinen Schriften behandelten Themen umrissen werden. Besonderes Augenmerk wird auf die für diese Periode charakteristischen Neuauflagen und Übersetzungen sowie auf Schriften gerichtet, die unter Mit-

wirkung von Engels entstanden. Abschließend wird versucht, Entwicklungslinien im Spätwerk von Engels zu skizzieren.

Ausgangspunkt soll die Feststellung sein: In seinem Spätwerk verfolgte Engels zuvorderst das Anliegen, *das gemeinsam mit Marx geschaffene wissenschaftliche und politische Werk zu verbreiten, zu verteidigen und fortzusetzen*. Dafür stellte er eigene Arbeiten zurück, so an der *Dialektik der Natur*, deren Dringlichkeit er noch Ende 1882 Marx gegenüber betont hatte,¹ verlor sie jedoch nicht aus dem Auge.²

Welche Bedingungen fand Engels für die Verwirklichung seines Anliegens vor?

1. In den 1880er Jahren und zu Beginn der 1890er Jahre entstanden angesichts der Fortschritte der organisierten Arbeiterbewegung neue Möglichkeiten für die Verwirklichung der von Marx und ihm angestrebten Ziele. Darin bestärkten ihn insbesondere die Erfolge der deutschen Sozialdemokratie im Kampf gegen das Sozialistengesetz und bei den Reichstagswahlen, die Konsolidierung des Parti ouvrier nach dem Internationalen Arbeiterkongress 1889 in Paris, der New Unionism und Anzeichen für die Herausbildung eines sozialistischen Bewusstseins bei Teilen der Arbeiterbewegung in Großbritannien, Streikbewegungen und Organisationsbestrebungen der Arbeiterbewegung in den USA sowie Anfänge einer sozialdemokratischen Bewegung in Russland. Sozialistische Parteien wurden bereits 1875 in Deutschland und 1879 in Frankreich gegründet,³ 1876 fand der erste Kongress von „Det Socialdemokratiske Arbejderparti“ statt;⁴ in den 1880er Jahren kam es zu Parteigründun-

¹ Engels an Marx, 23. November und 8. Dezember 1882. In: MEW 35, S. 119 und 126.

² Im September 1885 griff er bei der Arbeit an der Vorrede zur 2. Auflage des „Anti-Dühring“ auf seine Manuskripte zur „Dialektik der Natur“ zurück und ergänzte sie durch die theoretische Verallgemeinerung neuerer Ergebnisse der Naturwissenschaften. Ende 1885/Anfang 1886 wurden von ihm während der Arbeit an „Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie“ vier Textseiten aus dem Manuskript herausgenommen, durch eine kürzere Version ersetzt und unter der Überschrift „Ausgelassenes aus Feuerbach“ der „Dialektik der Natur“ zugeordnet. Noch am 13. Mai 1886 schrieb er an den Verlag Nestler & Melle, er müsse – nach der Herausgabe der hinterlassenen Manuskripte von Marx und der Revision von Übersetzungen ihrer Schriften in fremde Sprachen – „zunächst daran denken, meine eignen, seit drei Jahren gänzlich unterbrochenen, selbständigen Arbeiten endlich einmal fertigzustellen, falls ich das überhaupt noch erlebe.“ (MEW 36, S. 484.)

³ Markus Bürgi: Die Anfänge der Zweiten Internationale. Positionen und Auseinandersetzungen 1889–1893, Frankfurt, New York 1996, S. 28.

⁴ Gerd Callesen: Denmark. In: The formation of labour movements 1870–1914. An international perspective. Ed. by Marcel van der Linden and Jürgen Rojahn, I. Leiden [u.a.] 1990, S. 138.

gen in England, Belgien, Norwegen, Spanien, der Schweiz, Österreich und Schweden sowie in der ersten Hälfte der 1890er Jahre in Ungarn, Italien und den Niederlanden.⁵ Zugleich erwachsen in seiner Sicht aus dieser Entwicklung angesichts der Vielfalt konkurrierender Strömungen Gefahren und die Notwendigkeit, die Ideen von Marx zu verteidigen.

2. Beschleunigte Konzentrationsprozesse in der industriellen Produktion fasste Engels als Anzeichen des zunehmend gesellschaftlichen Charakters der Produktion auf und meinte bereits in der zweiten Hälfte der 1880er Jahre, der Zeitpunkt für die Beseitigung des kapitalistischen Systems sei herangereift. Das nährte in ihm eine Revolutionserwartung, die er mit Zeitgenossen teilte.

3. Zur Kennzeichnung der Situation von Engels gehört, dass er aus der Londoner Emigration schrieb, für die er sich nach dem Tode von Marx ausdrücklich entschieden hatte.

Auf die Frage von August Bebel, ob er nun nicht lieber nach Deutschland oder wenigstens in die Schweiz übersiedeln wolle, „damit wir in näheren und häufigeren Konnex mit Dir kommen können“,⁶ antwortete er ablehnend: Er gehe in kein Land, in dem man ausgewiesen werden kann.⁷ Dazu komme, dass es in England seit dem Ende der Internationale keine eigenständige Arbeiterbewegung gebe. „Also hier allein hat man Ruhe für theoretisches Weiterarbeiten. Überall anderswo hätte man sich an der praktischen Agitation beteiligen müssen und enorm Zeit verloren. In der praktischen Agitation hätte ich nicht mehr geleistet als irgendein anderer; in den theoretischen Arbeiten sehe ich bis jetzt noch nicht, wer mich und M[arx] ersetzen soll.“⁸

Eine differenzierte Sicht auf das Exil in London schließt einen weiteren Gesichtspunkt ein: Engels ging zwar der unmittelbaren Anschauung und Erfahrung des politischen Kampfes verlustig. Das Leben in der Metropole des Landes mit der am weitesten fortgeschrittenen kapitalistischen Entwicklung ermöglichte ihm jedoch – im Verein mit der intensiven Lektüre der Presse verschiedener Länder sowie den umfangreichen Kontakten mit seinen Briefpart-

⁵ Bürgi: Die Anfänge, a.a.O., S. 29.

⁶ August Bebel an Engels, 17. März 1883. In: August Bebels Briefwechsel mit Friedrich Engels. Hrsg. v. Werner Blumenberg, London, The Hague, Paris 1965, S. 151.

⁷ „Davor ist man aber nur sicher in England und Amerika. Nach letzterem Land geh' ich höchstens auf Besuch, wenn ich muß. Also bleibe ich hier.“ (Engels an August Bebel, 30. April 1883. In: MEW 36, S. 21.)

⁸ Ebenda. – Siehe auch Engels an August Bebel, 22. Juni 1885 (MEW 36, S. 336), angesichts der Konflikte in der deutschen Sozialdemokratie: „Aber freilich, ich habe hier gut sprechen, Du hast inzwischen die ganze schmierige Suppe auszuessen, und das ist wahrhaftig kein Spaß.“

nern – eine breite vergleichende Sicht auf die Entwicklungen in Europa und den USA.

Seine Entscheidung stieß nicht nur auf Verständnis. „Ich an Engels’ Stelle“, schrieb Karl Kautsky am 19. Februar 1886 an Eduard Bernstein, „wäre längst nicht mehr in London. Was bietet ihm London? Nichts. Er geht fast nie ins Theater, nie ins Museum oder eine Ausstellung. Freunde hat er hier keine. Alles, was ihm hier lieb war, ist gestorben oder weggezogen. Marx, Lafargue, Longuets etc.“⁹ Diese Einschätzung ist allerdings überzogen – siehe die sonntägliche Tafelrunde in Engels’ Haus.¹⁰

Für ihn war jedoch die „Ruhe für theoretisches Weiterarbeiten“ entscheidend, wobei er sich der Schwierigkeit, Marx auf theoretischem Gebiet zu vertreten, sehr wohl bewusst war.¹¹

Engels’ Schaffen in diesen Jahren beeindruckt durch Umfang und Vielfalt

Die Werke, Artikel und Entwürfe des Zeitraums von 1883 bis 1895 füllen in der *Ersten Abteilung* drei MEGA-Bände von unterschiedlichem Umfang. Der Band I/30 von Mai 1883 bis September 1886¹² enthält 29 Texte im Hauptteil und 14 im Anhang; rechnet man den in dieser Zeit entstandenen „Ursprung der Familie“ sowie die von Engels revidierte italienische und dänische Übersetzung der Schrift hinzu, entstanden in 41 Monaten 46 Arbeiten. Der Band I/31 – 53 Monate von Oktober 1886 bis Februar 1891 umfassend – enthält 46 Texte im Hauptteil und 21 im Anhang (die deutsche Fassung von zwei Zirkularen Edward Avelings nicht mitgerechnet), das sind insgesamt 67 Arbeiten.

⁹ Zit. bei Gustav Mayer: Friedrich Engels. Eine Biographie, Bd. 2, Haag 1934, S. 354.

¹⁰ Siehe Friedrich Engels. Eine Biographie, Berlin 1984, S. 538–540.

¹¹ „Das Pech ist vielmehr, daß ich, seit wir Marx verloren, ihn vertreten soll. Ich habe mein Leben lang das getan, wozu ich gemacht war, nämlich zweite Violine spielen, und glaube auch, meine Sache ganz passabel gemacht zu haben. Und ich war froh, so eine famose erste Violine zu haben wie Marx. Wenn ich nun aber plötzlich in Sachen der Theorie Marx’ Stelle vertreten und erste Violine spielen soll, so kann das nicht ohne Böcke abgehen, und niemand spürt das mehr als ich.“ (Engels an Johann Philipp Becker, 15. Oktober 1884. In: MEW 36, S. 218.)

¹² Der letzte im Band I/30 enthaltene Artikel (eine auf Veranlassung und unter Mitwirkung von Engels verfasste Erwiderung von Laura Lafargue und Eleanor Marx-Aveling auf eine Äußerung von Bismarck im Reichstag) entstand im April 1886. Engels war jedoch Ende Mai/Anfang Juni mit Korrekturen am „Appendix“ zu der im Band enthaltenen amerikanischen Ausgabe der „Condition of the working class in England in 1844“ befasst (siehe Engels an Florence Kelley-Wischnewetzky, 3. Juni 1886. In: MEW 36, S. 490), erledigte bis August Korrekturarbeiten an der englischen Ausgabe des ersten Bandes des „Kapitals“ (Engels an Karl Kautsky, 6. August 1886. In: Ebd., S. 501) und sah Anfang September Karl Kautskys Manuskript „Karl Marx’s Oekonomische Lehren“ durch (Engels an Laura Lafargue, 13. September 1886. In: Ebd., S. 529).

Der von März 1891 bis August 1895 datierte Band I/32, der ebenfalls 53 Monate umfasst, enthält 68 Texte im Hauptteil und 38 im Anhang – dazu die 4. Auflage und die französische Übersetzung des „Ursprungs“ – , zusammen 108. Damit ergeben sich in der *Ersten Abteilung* in den Jahren von 1883 bis 1895 insgesamt 221 Texte.

Die Anzahl der Texte gibt nur unzureichend Auskunft über das Ausmaß der Arbeit. Es ist ein Unterschied, ob es sich um eine Schrift wie den „Ursprung der Familie“ handelt oder um ein Grußschreiben, das nur eine Seite oder sogar nur einen Satz umfasst. Wir wollen deshalb eine Berechnung nach MEGA-Seiten hinzuziehen. Die 46 Texte des Bandes I/30 füllen 611 Seiten, 268 Seiten im Hauptteil und 343 Seiten im Anhang. Die 67 Texte des Bandes I/31 umfassen 543 Seiten, 364 Seiten im Hauptteil und 179 Seiten im Anhang. 108 Texte des Bandes I/32 umfassen 444 Seiten im Hauptteil und 296 Seiten im Anhang, insgesamt 740 Seiten. Die Gesamtzahl von 221 Texten bedeuten 1 894 MEGA-Seiten. Man kann die Rechenspiele noch weiter treiben. Schlägt man die Anzahl der Seiten auf die im Band erfassten Monate um („Kapital“ und Briefe unberücksichtigt), zeigt sich das erstaunliche Resultat, dass bei dem alten Engels die Tendenz für die Arbeiten im Hauptteil steigend ist: von 6,5 auf 6,9 und auf 8,4 Seiten pro Monat. Bei den Anhängen wird die höchste Seitenzahl im Zeitraum des Bandes I/30 erreicht: 8,4 Monate gegenüber 3,4 für I/31 und 5,6 für I/32.

Wenn Engels von den notwendigen theoretischen Arbeiten sprach, dachte er vor allem an die Arbeit am „Kapital“. Das bedeutete zunächst die Fertigstellung der Mitte Dezember 1883 erschienenen 3. deutschen Auflage des 1. Bandes sowie Revision und Korrektur der englischen Ausgabe des 1. Bandes, die ihn bis November 1886 in Anspruch nahmen. Ende 1889 sah er die 3. deutsche Auflage zur Vorbereitung der 4. durch, die Anfang November 1890 vorlag. Im Mittelpunkt stand jedoch die Herausgabe der hinterlassenen Manuskripte von Marx. Bis Februar 1885 redigierte er das Manuskript des 2. Buches, das im Juli erschien; seit Frühjahr 1885 beschäftigte er sich mit der Vorbereitung des 3. Buches, die er im Herbst für drei Jahre unterbrach; der 3. Band erschien 1894. Alle diese Materialien füllen sieben Bände (von insgesamt 15) der *Zweiten Abteilung* der MEGA.

Allein musste Engels nun die Korrespondenz mit Briefpartnern in zahlreichen Ländern Europas und den USA bewältigen, aus der er politische, wissenschaftliche und kulturelle Informationen entnahm und die er zur gezielten Beeinflussung nutzte. Aus dem Zeitraum des Bandes I/30 sind fast 1000 Briefe überliefert – 285 Briefe von Engels und über 620 an ihn, aus dem Zeitraum

des Bandes I/31 nahezu 400 Briefe von Engels und über 900 an ihn, für den Zeitraum des Bandes I/32 ließen sich 500 Engels-Briefe und über 1580 Briefe Dritter ermitteln. Das sind insgesamt fast 1200 Briefe von Engels und über 3100 Briefe an ihn – 10 von 35 Bänden der *Dritten Abteilung* der MEGA.

Beeindruckend ist das Arbeitspensum, das Engels in vorgeschrittenem Alter – zwischen 62 und 74 Jahren – und unter gesundheitlichen Einschränkungen bewältigte, die bisweilen schwerwiegender waren, als er eingestehen wollte.¹³

Kommen wir nun zum *Spektrum der von Engels in seinen Schriften behandelten Themen*, zu denen hier nur ein Überblick an ausgewählten Beispielen gegeben werden kann.

1. Nach Marx' Tod trat zunächst das Anliegen in den Vordergrund, der sich entfaltenden Arbeiterbewegung revolutionäre Traditionen zu vermitteln. Entsprechend nimmt die Aufarbeitung der *Geschichte der frühen sozialistischen Bewegung und der Revolution von 1848/49* breiten Raum ein. Das findet von Ende Mai 1883 – intensiv ab Februar/März 1884 – bis Dezember 1885, das sind 32 Monate im Zeitraum des Bandes I/30, in 7 Artikeln Niederschlag. Darunter befinden sich solche Arbeiten wie „Marx und die ‚Neue Rheinische Zeitung‘“, „Zur Geschichte des Bundes der Kommunisten“ und das Vorwort zu „Karl Marx vor den Kölner Geschworenen“, ferner eine Zuarbeit für Paul Lafargue über den Maiaufstand 1849 und Hinweise für Karl Kautsky für eine Rezension der „Geschichte der ersten sozialpolitischen Arbeiterbewegung in Deutschland“ von Georg Adler.

Noch in 42 Monaten innerhalb des Bandes I/31, von Dezember 1886 bis zum 1. Mai 1890, entstanden 6 Artikel. Darunter befinden sich die Vorworte zur englischen und 4. deutschen Ausgabe des „Kommunistischen Manifests“ sowie Hinweise für die Schrift von Hermann Schlüter zur Geschichte der Chartistenbewegung in England.

Zur Vermittlung des genannten Anliegens nutzte Engels bevorzugt Biographien: über Georg Weerth (in Band I/30) sowie über Johann Philipp Becker und Sigismund Borkheim (in Band I/31). Kautsky erhielt Hinweise für eine Biographie über Friedrich Engels im „Oesterreichischen Arbeiter-Kalender“ (Band I/31). Biographien von Engels und Marx bilden den Gegenstand von

¹³ Siehe z.B. Karl Kautsky an Eduard Bernstein, 20. Januar und 27. Juni 1886. RGASPI, f. 204, op. 1, d. 871 und 885. In letzterem Brief verwies Kautsky ausdrücklich darauf, dass Engels' schlechter Gesundheitszustand seiner Arbeitsüberlastung geschuldet sei, da er oft bis 2 oder 3 Uhr nachts zu tun hätte.

Lexikonartikeln im „Handwörterbuch der Staatswissenschaften“ und in „Brockhaus' Konversations-Lexikon“ (Band I/32) im Jahre 1892. Im gleichen Jahr veröffentlichte Engels im „Vorwärts“ einen Nachruf auf Carl Schorlemmer.

2. Gegenstand des Spätwerks von Engels sind des weiteren Schriften zur *Geschichte im weiteren Sinne*, wobei der Schwerpunkt zunächst wieder auf dem Zeitraum des Bandes I/30 liegt.

Hier ist an erster Stelle das Thema *Urgeschichte* zu nennen, repräsentiert durch die Schrift „Der Ursprung der Familie, des Privateigentums und des Staats“, die Engels 1884 innerhalb von zwei Monaten, von Anfang April bis Ende Mai, auf der Grundlage des Morgan-Konспекts von Marx verfasste. Die Arbeit ist Inhalt des thematischen Bandes I/29. Es ist zu erwarten, dass es mit der Bearbeitung des Morgan-Exzerpts möglich wird, Engels' eigene Sicht und Leistung im Vergleich zu Marx deutlicher herauszuarbeiten. Hier wird sichtbar, dass Engels auf der Grundlage vorliegenden Materials sehr schnell schreiben konnte. Das bedeutete jedoch nicht, dass er keine eigenen Forschungen mehr betrieb. Wenn Kautsky in dem Zusammenhang, man könne Geschichte nur schreiben, wenn man auf die ersten Quellen zurückgeht, 1886 an Bernstein schrieb: „Ich begreife es jetzt, warum Engels die moderne historische und ökonomische Literatur so vernachlässigt. Ihr Studium ist reiner Zeitverlust,“¹⁴ so ist das doch recht zweifelhaft. 1891 berücksichtigte Engels für die 4. Auflage des „Ursprungs“ zurückliegende Studien und arbeitete neuere Forschungsergebnisse auf.¹⁵ „Ich sitze bis über die Ohren in der Neuauflage des ‚Ursprung der Familie etc.‘, habe die ganze betreffende Literatur seit 8 Jahren durchnehmen müssen“, teilte er am 10. Juni 1891 Friedrich Adolph Sorge mit.¹⁶

Ein weiteres Thema ist die *deutsche Geschichte*, im Zusammenhang mit der geplanten Überarbeitung des „Deutschen Bauernkriegs“ die des ausgehenden Mittelalters. Dazu enthält der Band I/30 zwei Texte von Ende 1884, die Skizze „Zum Bauernkrieg“ und ein Manuskript „Über den Verfall des Feudalismus und das Aufkommen der Bourgeoisie“. Den deutschen Bauernkrieg betrachtete Engels als den „Angelpunkt der ganzen deutschen Geschich-

¹⁴ Karl Kautsky an Eduard Bernstein, [nach dem 14. Oktober 1886]. RGASPI, f. 204, op. 1, d. 897.

¹⁵ Siehe MEGA² I/29, S. 713–719 und 721.

¹⁶ MEW 38, S. 111. – Siehe auch im Zusammenhang mit der Arbeit an der Vorrede zur 2. Auflage des „Anti-Dühring“ Engels an Hermann Schlüter, 23. September 1885 (MEW 36, S. 362): „Dann aber war ich auch aus den Naturwissenschaften sehr heraus und mußte Vieles nachlesen.“

te“.¹⁷ Die Beschäftigung damit war für Engels keine akademische Studienangelegenheit; sie diene im engeren Sinne der Aufdeckung der historischen Voraussetzungen aktuellen politischen Geschehens, in diesem Falle der Gewinnung der Landarbeiter und Kleinbauern für die deutsche Sozialdemokratie. In diesem Zusammenhang ist auch der Aufsatz „Zur Geschichte der preußischen Bauern“ zu sehen, den er im Oktober/November 1885 als Teil einer Einleitung zum Wiederabdruck der Arbeit von Wilhelm Wolff „Die schlesische Milliarde“ verfasste.

Im weiteren Sinne ordnete er den Bauernkrieg in seine Konzeption der bürgerlichen Umwälzung ein, deren Anfänge er umriss, wenn er die Reformation als „Revolution Nr. 1 der Bourgeoisie“ bezeichnete, „worin Bauernkrieg die kritische Episode“.¹⁸

Die Entstehung des deutschen Nationalstaats und die Politik Bismarcks sind Gegenstand des Ende 1887 bis April 1888 entstandenen Manuskripts „Die Rolle der Gewalt in der Geschichte“, das unvollendet blieb. Es wird in Band I/31 mit den überlieferten fünf Vorarbeiten auf der Grundlage der Originalhandschriften erstmals vollständig und in chronologischer Reihenfolge, unter Einbeziehung von Büchern aus Engels' Bibliothek und Auswertung der Marginalien im vierten Band von Constantin Bulles „Geschichte der neuesten Zeit“ sowie des in diesem Zusammenhang entstandenen Exzerpts veröffentlicht. Hier haben wir ein sichtbares Beispiel, wie in historisch-kritischer MEGA-Edition der Entstehungsprozess einer Schrift unter Einbeziehung von Materialien unterschiedlichen Charakters aus verschiedenen Abteilungen detaillierter als bisher nachvollzogen werden kann.

Um die amerikanische Ausgabe der „Lage der arbeitenden Klasse in England“ entstehen seit Anfang 1885 eine Reihe von Aufsätzen zur *Geschichte der englischen Arbeiterbewegung*.¹⁹ Über den ganzen Zeitraum erstrecken sich Arbeiten zur *Geschichte Frankreichs*.²⁰ 200 Jahre *russischer Geschichte*

¹⁷ Engels an Friedrich Adolph Sorge, 31. Dezember 1884. In: MEW 36, S. 264.

¹⁸ Friedrich Engels: Zum Bauernkrieg. In: MEW 21, S. 402.

¹⁹ Hierzu gehören die Anfang 1885 bis Februar 1886 in englischer und deutscher Sprache veröffentlichte Untersuchung „England in 1845 and in 1885“, die in den Appendix zur amerikanischen Ausgabe einging – alles Texte des MEGA-Bandes I/30. Band I/31 enthält dann das Vorwort dazu mit der Analyse der amerikanischen Arbeiterbewegung, Band I/32 das Vorwort zur englischen Ausgabe und zur 2. deutschen Auflage von 1892.

²⁰ Sie beginnen im Zeitraum des Bandes I/30 mit der französischen Übersetzung von Karl Marx' „Achtzehntem Brumaire“, die erst 1891 im Feuilleton des „Socialiste“ erschien. Im Februar 1889 unterstützte Engels Karl Kautsky bei der Überarbeitung der Artikelfolge „Die Klassengegensätze von 1789“ für eine Broschüre anlässlich des 100. Jahrestages der Französischen Revolution. (Anhang von Band I/31.) Der 20. Jahrestag der Pariser Kommune war Anlass für eine Neuausgabe von Karl Marx' „Bürgerkrieg in

sind Gegenstand der um die Jahreswende 1889/1890 entstandenen Schrift „Die auswärtige Politik des russischen Zarentums“, die – unter Stalin verboten – in der Engels-Edition ein wechselvolles Schicksal erfuhr.²¹ Band I/31 bringt die deutsche Fassung in der „Neuen Zeit“ sowie die von Engels selbst angefertigte englische Übersetzung.²² Auch hier bietet die MEGA Neues: Durch Textvergleich mit der russischen Übersetzung konnten Schlussfolgerungen über das ursprüngliche Manuskript gewonnen werden, das wesentlich schärfere Formulierungen enthielt.

Einen Vergleich der *wirtschaftsgeschichtlichen Entwicklung* in England, den USA, in Deutschland, Frankreich und Russland unternahm Engels im Frühjahr 1888 im Vorwort zu Marx' Rede über Freihandel vom 9. Januar 1848, das er selbst unter der Überschrift „Schutzzoll und Freihandel“ ins Deutsche übersetzte. Daran knüpfte er an, als er im November 1892 schrieb, die „amerikanische Präsidentenwahl“ vom 8. d. M. habe die Bahn zum Freihandel eröffnet und damit, so meinte er, dem Sozialismus in England den Weg gebahnt.²³

3. Wenn Engels von der Notwendigkeit theoretischen Weiterarbeitens sprach, dachte er in erster Linie an die Herausgabe des 2. und 3. Bandes des „Kapitals“. Er widmete sich allerdings auch speziellen theoretischen Fragen, bezog in seine Untersuchungen zur Geschichte die *Geschichte der Theorie* ein. Auch hierbei lag das Schwergewicht zunächst in den ersten Jahren nach Marx' Tod, also im Band I/30.

Zwei Themenkreise sind zu nennen. Das ist zum einen die *Geschichte des Christentums*, neben einer Notiz über die Entstehung des Christentums repräsentiert durch den Aufsatz „The book of revelation“, in dem Engels, auf der Höhe der historisch-kritischen Bibelforschung seiner Zeit, unter Rückgriff auf Berliner Vorlesungsmitschriften aus dem Jahre 1842 die „Offenbarung des Johannes“ als wichtigste neutestamentarische Quelle für die Erforschung der Geschichte des Urchristentums untersuchte. Das Thema hatte ihn zeitlebens wiederholt beschäftigt und wurde im Sommer 1894 (Band I/32) in der „Neuen

Frankreich“, zu der Engels 1891 eine Einleitung schrieb und in der er in Zusätzen eine differenziertere Wertung der Tätigkeit von Blanquisten und Proudhonisten sowie von Charakter und Perspektiven des Staates vornahm. Diese Einleitung eröffnet den Band I/32.

²¹ Siehe Renate Merkel-Melis: Zur Editions-geschichte von Friedrich Engels' Schrift Die auswärtige Politik des russischen Zarentums. In: Die Marx-Engels-Werkausgaben in der UdSSR und DDR (1945–1968), Hamburg 2006, S. 263–269 (Beiträge zur Marx-Engels-Forschung. Neue Folge. Sonderband 5).

²² Siehe MEGA² I/31, S. 612–614.

²³ Siehe Friedrich Engels: Die amerikanische Präsidentenwahl. In: MEW 22, S. 335–336.

Zeit“ unter der Überschrift „Zur Geschichte des Urchristentums“ noch einmal eingehend behandelt, wobei Gedanken aus dem Aufsatz von 1883 einfließen. Einen Grund für seine Beschäftigung damit – neben zeitgenössischen Diskussionen – nannte er eingangs dieses Aufsatzes: „Die Geschichte des Urchristentums bietet merkwürdige Berührungspunkte mit der modernen Arbeiterbewegung.“²⁴

Der zweite Themenkreis betrifft die philosophischen Quellen. Mit der Stellungnahme zu Fragen der theoretischen Naturwissenschaften in der Vorrede zur 2. Auflage des „Anti-Dühring“ im September 1885 verweist Engels auf die Bedeutung einer dialektisch-materialistischen Naturauffassung für die Weltanschauung der Arbeiterklasse.

1886 nimmt er in der Arbeit „Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie“ die Rezension eines Buches des dänischen Philosophen Carl Nicolai Starcke zum Anlass, eine kurze Darlegung seines und Marx' Verhältnisses zur Hegelschen Philosophie zu geben und den Einfluss, den von den nachhegelschen Philosophen vor allem Feuerbach auf sie ausübte, als eine „unabgetragene Ehreuschuld“²⁵ anzuerkennen. Heraus kommt ein in Engelsscher Manier brillanter Abriss, von ihm selbst nach dem „Anti-Dühring“ als „die ausführlichste Darlegung des historischen Materialismus“ bezeichnet, die seines Wissens nach existiere.²⁶ Engels' Schrift stößt in der Fachliteratur heute allerdings auf Kritik. Eine MEGA-spezifische Kommentierung wird sich nicht auf diese Kontroversen einlassen können, ohne sie zu ignorieren. Auch hier gilt das Prinzip: Engels aus seinen Quellen erklären, nicht interpretieren. Das schließt Rückgriff auf Aussagen ein, die von Marx und ihm bereits in den Texten zu Feuerbach in der „Deutschen Ideologie“ entwickelt wurden, aber auch in der „Dialektik der Natur“, im „Anti-Dühring“ und in vorausgehenden Texten des Bandes. Editorisch wird die Veröffentlichung in der MEGA dadurch gekennzeichnet sein, dass im Variantenverzeichnis mit den Änderungen des Separatdrucks von 1888 die von Engels redigierte Version der „Feuerbach-Thesen“ von 1845 wiedergegeben wird, die selbst über 50 Varianten aufweist.

Zur Aufarbeitung der philosophischen Quellen gehört des weiteren 1892 die Introduction zur englischen Ausgabe von „Socialism utopian and scientific“, in der Engels eine Geschichte des Materialismus skizziert.

²⁴ MEW 22, S. 449. – Einen derartigen Vergleich zog Engels auch im März 1895 am Ende seiner Einleitung zu Marx' „Klassenkämpfen in Frankreich“ (ebenda, S. 526/527).

²⁵ Friedrich Engels: Vorbemerkung zu „Ludwig Feuerbach und der Ausgang der klassischen deutschen Philosophie“. In: MEGA² I/31, S. 123.

²⁶ Engels an Joseph Bloch, 21./22. September 1890. In: MEW 37, S. 464.

Engels wollte die Beschäftigung mit Theorie in den Dienst der Arbeiterbewegung gestellt wissen. In diesem Sinne schloss er seine Studie über Ludwig Feuerbach mit den Worten: „Die deutsche Arbeiterbewegung ist die Erbin der deutschen klassischen Philosophie“.²⁷

4. Einen weiteren Schwerpunkt in der theoretischen Arbeit von Engels bildete im Rahmen der Würdigung und Verteidigung von Marx die *Auseinandersetzung mit gegnerischen Ansichten*, die ihm nach eigenen Worten in Folge der Teilung der Arbeit zwischen Marx und ihm zufiel, damit Marx für die Ausarbeitung seines großen Hauptwerks Zeit behielt.²⁸ Das setzte sich auch nach Marx' Tod fort, und zwar über den gesamten Zeitraum des „Spätwerks“, und bildete zugleich einen wesentlichen Gesichtspunkt der Verteidigung und Würdigung von Marx.²⁹ Dafür stehen

- die Auseinandersetzung mit *Proudhon* mit der Revision der deutschen Übersetzung „Das Elend der Philosophie“ (Dezember 1883 – Oktober 1884) sowie die eigene Übersetzung des Artikels von Marx „Proudhon“ (Februar/März 1884);
- die Auseinandersetzung mit *Rodbertus* im Vorwort zur deutschen Ausgabe „Das Elend...“ (Oktober 1884) sowie die Unterstützung Kautskys bei dessen Widerlegung von Rodbertus in der „Neuen Zeit“ und der sich anschließenden Kontroverse mit Carl August Schramm (Juni und September 1884);
- die Auseinandersetzung mit dem Proudhonisten *Artur Mülberger* im Vorwort zur 2. Auflage „Zur Wohnungsfrage“ (Ende Dezember 1886/Anfang Januar 1887);
- die gemeinsam mit Karl Kautsky in dem Artikel „Juristen-Sozialismus“ unternommene Auseinandersetzung mit *Anton Menger*, der den Sozialismus aus Rechtsbegriffen begründen wollte (November 1886);
- die Verteidigung der wissenschaftlichen Integrität von Marx in der Schrift „In Sachen Brentano kontra Marx wegen angeblicher Zitatsfälschung“ (Dezember 1890 – Anfang Februar 1891). Hier überwiegt Polemik von

²⁷ MEW 21, S. 307.

²⁸ Friedrich Engels: Vorwort zur zweiten durchgesehenen Auflage „Zur Wohnungsfrage“. In: MEGA² I/31, S. 21.

²⁹ Dies war – mit Schwergewicht auf dem Zeitraum des Bandes I/30 – der Fall im Vorwort zur 3. deutschen Ausgabe des „Kommunistischen Manifests“ (Juni 1883), in der Vorrede zur 3. Auflage des „18. Brumaire“ (Februar 1885), in dem Aufsatz „How not to translate Karl Marx“ (Oktober 1885), sowie die Mitwirkung an einer Rezension von Paul Lafargue „La théorie de plus-value ...“ (August 1885) und der Entgegnung von Laura Lafargue und Eleanor Marx-Aveling „Für Bismarck“ (April 1886). Hierher gehört aus dem Zeitraum des Bandes I/32 die Zurückweisung einer Verleumdung von Jenny Marx „The late Madam Karl Marx“ (November 1891).

übermäßigem Umfang und außerordentliche Schärfe gegenüber sachlicher Argumentation.³⁰

Für die Edition in der MEGA sind alle diese Auffassungen unter dem Gesichtspunkt zu analysieren, mit welchen Aussagen sie in der sozialistischen Bewegung Einfluss gewinnen konnten.

5. Obwohl Engels nach dem Tod von Marx Bebel gegenüber betont hatte, dass es ihm um „Ruhe für theoretisches Weiterarbeiten“ ging und er sich aus der „praktischen Agitation“ fernhalten wolle, nahm er in den späteren Jahren auch unmittelbar zu *Problemen der Arbeiterbewegung* und ihrer Entwicklung sowie zur *aktuellen Politik* Stellung. Die Spannweite reicht hier von Fragen der inneren Entwicklung der Parteien, der Tagespolitik bis zu der unter den gegebenen bzw. veränderten Umständen zu befolgenden Taktik.

Texte, die in der I. Abteilung der MEGA Aufnahme finden, entstehen in bezug auf *Deutschland* seit April 1888, mit der Unterstützung für die Redaktion des „Sozialdemokrat“ anlässlich ihrer Ausweisung aus der Schweiz. Daneben enthält der Band I/31 bis Anfang 1891 acht weitere Artikel zu den Themen Bergarbeiterstreik an der Ruhr, Reichstagswahlen von 1890, Auseinandersetzung mit den „Jungen“, Abschiedsbrief an die Leser des „Sozialdemokrat“ und Vorwort zu Marx’ „Kritik des Gothaer Programms“. Hier schließt Band I/32 1891 unmittelbar an mit den Ausführungen „Zur Kritik des sozialdemokratischen Programmentwurfs“, dem ersten Teil des Aufsatzes „Le socialisme en Allemagne“, und noch 1894 beschäftigte sich Engels mit der „Bauernfrage in Frankreich und Deutschland“.

Fragen der *englischen Arbeiterbewegung*, speziell die Situation in der Social Democratic Federation, die zur Spaltung führte, werden zunächst nur Anfang März 1885 in der unter Engels’ Mitwirkung entstandenen und im „Sozialdemokrat“ veröffentlichten Antwort Edward Avelings auf einen Brief von Carl Vahrenholz berührt. Auch hier liegt das Schwergewicht auf Texten im Band I/31: drei Artikel zum Dockerstreik (August 1889), zwei Artikel zur Maifeier 1890, im Juni 1887 Unterstützung von John Lincoln Mahon mit „Notes to the Programme of the North of England Socialist Federation“. Dabei ist auf die Grenzen von Engels’ Blickwinkel hinzuweisen. Seine Beziehungen zur englischen Arbeiterbewegung waren – nach der Aussage von Kautsky – so gut wie abgerissen.³¹ Engels betrachtete nach eigenem Zeugnis

³⁰ Siehe MEGA² I/31, S. 619.

³¹ „Engels geht nicht unter die Leute, kennt daher die Personen und Bewegungen des englischen Sozialismus seit 1-2 Jahren nur durch Aveling, sieht alles mit dessen Brille an.“ (Karl Kautsky an Eduard Bernstein, 19. September 1886. RGASPI, f. 204, op. 1, d. 893.)

Ernest Belfort Bax und Edward Aveling als die einzigen Leute, zu denen er Vertrauen habe, und Aveling sei der einzige, den er regelmäßig zu sehen bekomme.³²

In Band I/31 findet sich mit dem Preface zur amerikanischen Ausgabe „Condition of the working class in England in 1844“ ein Abriss zur Arbeiterbewegung in den USA. Band I/32 enthält Texte zur *italienischen* Arbeiterbewegung³³ sowie zu Beschlüssen des *französischen* Sozialistenkongresses von Nantes.³⁴

Höhepunkt des direkten politischen Engagements von Engels in diesen Jahren war sein Anteil an der Vorbereitung des Pariser Arbeiterkongresses 1889, der als Gründungskongress der *II. Internationale* in die Geschichte einging. Engels stand den Bestrebungen zur Wiederbelebung der Internationale ursprünglich außerordentlich skeptisch gegenüber; noch im März 1886 war er der Ansicht, sie brauche keine Organisation im eigentlichen Sinne mehr.³⁵ Der Grund, sich „so ins Zeug zu legen“,³⁶ war die Befürchtung, es könne zu einer Neugründung der Internationale kommen, in der die Possibilisten mit der Social Democratic Federation den Kern bildeten und an der sich möglicherweise die deutschen Sozialdemokraten beteiligen würden. Das Engagement von Engels widerspiegelt sich in Band I/31 in sieben Texten, wobei er es vermied, unter eigenem Namen aufzutreten. Ein Manuskript zeugt von seinem Eingreifen in die Vorbereitung des Brüsseler Kongresses von 1891. Fünf Texte des Bandes I/32 widerspiegeln, wie er auch weiterhin in der internationalen Arbeiterbewegung zur Wahrung der von Marx und ihm vertretenen Positionen aktiv wurde.

Eine Ausweitung erfuhren nach Umfang und Inhalt auch seine Stellungnahmen zur *aktuellen Politik*. Im Zeitraum des Bandes I/30 entstanden zu Ereignissen in Russland und Frankreich je drei Texte. Den Band I/31 eröffnet eine auf einen Brief an Paul Lafargue gestützte Analyse „Situation politique de l’Europe“; zu dieser Thematik einschließlich der drohenden Kriegsgefahr gibt es zwei weitere Artikel. Wiederum beginnend mit einem Brief an Paul Lafargue, enthält Band I/32 drei Artikel, darunter unter der Überschrift „Kann

³² Engels an Karl Kautsky, 20. Oktober 1884 und an August Bebel, 18. August 1886. In: MEW 36, S. 223/224 und 510.

³³ Der internationale Sozialismus und der italienische Sozialismus. In: MEW 22, S. 478/479.)

³⁴ [Brief an die Redaktion des „Vorwärts“.] In: Ebenda, S. 480/481. – Die Bauernfrage in Frankreich und Deutschland. I. In: Ebenda, S. 490–497.

³⁵ Lettre d’Engels. In: Le Socialiste. Paris. Nr. 31, 27. März 1886, S. 2, Sp. 2. [Zum 15. Jahrestag der Pariser Kommune]. In: MEW 21, S. 257/258.

³⁶ Engels an Friedrich Adolph Sorge, 8. Juni 1889. In: MEW 37, S. 231.

Europa abrüsten?“ die erste Überlegung zu diesem Thema, ferner drei Interviews, 9 Unterhaltungen, wobei speziell Probleme in Russland Frankreich, Italien und England aufgegriffen werden.

Noch stärker wird die zunehmende Einbindung von Engels in die internationale Arbeiterbewegung sichtbar in der rasant ansteigenden Zahl von *Grußadressen und Dankschreiben*. Hier haben wir in Band I/30 einen Text, in I/31 fünf, darunter drei Danksagungen für Glückwünsche zum 70. Geburtstag, in Band I/32 die stattliche Anzahl von 29.

Engels' Überlegungen zu der von der Arbeiterbewegung zu befolgenden Taktik erfuhren gegen Ende seines Lebens weitere Modifikationen in der Frage, *wie die Arbeiterklasse an die politische Macht herankommen könne*. Gewandelte Bedingungen führten zu einer Weiterentwicklung und Korrektur bisheriger Auffassungen.

Die „Einleitung zu Karl Marx' ‚Klassenkämpfen in Frankreich 1848 bis 1850‘“ von 1895 widerspiegelt ein neues Herangehen: auf der Grundlage der Erfahrungen in Westeuropa und insbesondere der deutschen Sozialdemokratie die Nutzung des allgemeinen Stimmrechts als „bestes Propagandamittel“³⁷ zur Erringung demokratischer Positionen.

Die jüngere russische Entwicklung und in diesem Zusammenhang die gewandelten Perspektiven der russischen Dorfgemeinde verfolgte Engels Anfang 1894 in seinem Nachwort zu dem Aufsatz „Soziales aus Russland“, der innerhalb der Broschüre „Internationales aus dem ‚Volksstaat‘“ wiederveröffentlicht wurde.

6. Ein Merkmal des Spätwerks von Engels ist die hohe Anzahl von *Neuaufgaben und Übersetzungen* Marxscher und seiner Schriften. Sie wurden von Engels mit *Vorworten* versehen, die mitunter den Charakter eigenständiger Darstellungen annahmen und in denen er den Bogen zur Gegenwart schlug bzw. auf aktuelle Probleme einging. In 37 Monaten nach Marx' Tod, im Zeitraum des Bandes I/30, entstehen 11 solcher Vorworte. In dem gleichermaßen 53 Monate umfassenden Zeitraum des Bandes I/31 und I/32 steigt ihre Zahl von 9 (darunter zwei jeweils in englischer und deutscher Sprache) auf 16.

Ähnlich ist das Bild bei *Übersetzungen*, die er revidierte bzw. mitunter selbst anfertigte. Dieser Arbeit maß er einen hohen Stellenwert bei – er sprach in einem Brief von der „Pflicht der meist sehr nötigen Revision von Übersetzungen unsrer Schriften in fremde Sprachen“ und nannte diese Pflicht nach

³⁷ Friedrich Engels: Einleitung [zu Karl Marx' ‚Klassenkämpfe in Frankreich 1848 bis 1850‘ (1895)]. In: MEW 22, S. 519.

der Herausgabe der hinterlassenen Manuskripte von Marx an zweiter Stelle.³⁸ Dabei ging es um die Sprachen Deutsch, Französisch, Englisch und Italienisch, auch Dänisch und nach seinen eigenen Worten Holländisch, aus denen bzw. in die übersetzt wurde. Band I/30 enthält 6 Übersetzungen, zu denen noch die italienische und dänische Übersetzung des „Ursprungs der Familie“ hinzuzurechnen sind, Band I/31 5, darunter Auszüge aus Gedichten Shelleys. Band I/32 verzeichnet auch hier einen Anstieg auf 9, zuzüglich der französischen Übersetzung des „Ursprungs“.

Durch die Aufnahme dieser Übersetzungen in den Anhang eröffnet die MEGA eine neue Dimension zur Erschließung des Spätwerks von Engels. Der Nachweis und die Analyse der wesentlichen Veränderungen, die gegenüber der Vorlage vorgenommen wurden, bieten eine Forschungsfeld für einen Leserkreis neuer Art: Sprachwissenschaftler verschiedener Disziplinen, für die über inhaltliche Veränderungen hinaus terminologische und stilistische Untersuchungen sprachlicher Natur von Interesse sind.

Im folgenden einige Überlegungen zu editionstheoretischen Problemen, die bei der Arbeit am MEGA-Band I/30 entstanden.

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung der neuen Editionsrichtlinien von 1993 wurde die Forderung nach Redimensionierung der Ausgabe erhoben. Dabei ging man so weit zu sagen: „Was die von dem späten Engels angeregten Übersetzungen früherer Schriften von Marx und ihm selbst betrifft, genügt eine vergleichende Beschreibung.“³⁹ Gegen eine derart generalisierende Feststellung erhoben sich schon damals Einwände.

Es war zu überlegen, in welchen Fällen auf einen vollständigen Abdruck der Texte verzichtet werden kann. In Band I/31 wurde das bereits bei Karl Marx’ „Free Trade ...“ praktiziert.⁴⁰

Band I/30 enthält fünf von Engels redigierte Übersetzungen, zum Teil von beträchtlichem Umfang. Nicht verzichtet wird auf die vollständige Wiedergabe der deutschen Übersetzung „Das Elend der Philosophie“, die in der zeitgenössischen Auseinandersetzung eine beträchtliche Rolle spielte. Engels fügte bei seiner Revision Noten hinzu und schrieb ein neues Vorwort, das im Hauptteil des Bandes veröffentlicht wird.

Abgedruckt wird auch die französische Übersetzung „Manifeste du parti communiste“, für die Laura Lafargue 1885 die Grundlage lieferte und die –

³⁸ Engels an F.H. Nestler & Melle’s Verlag (Entwurf), 13. Mai 1886. In: MEW 36, S. 484.

³⁹ Jacques Grandjonc, Jürgen Rojahn: Der revidierte Plan der Marx-Engels-Gesamtausgabe. In: MEGA-Studien, 1995/2, S. 67.

⁴⁰ MEGA² I/31, S. 574/575 und 1320–1324.

ähnlich der 1888 von Samuel Moore angefertigten englischen Übersetzung – von Engels hoch geschätzt wurde. Seine Eingriffe, die sich auf etwa 175 belaufen, sind mit höchster Wahrscheinlichkeit nachweisbar – es gibt dafür einen stichhaltigen Beleg. Die von ihm revidierte Fassung wurde 1886 im Anhang der Publikation von Mermeix [d.i. Gabriel Terrail] „La France socialiste“ veröffentlicht. Angeschlossen werden die Änderungen (über 570) in der Fassung von 1894 in „L'Ère nouvelle“ (September bis November).⁴¹

Das Argument „Nachweisbarkeit der Eingriffe“ wurde entscheidend für den Abdruck der italienischen Übersetzung „Il socialismo utopico e il socialismo scientifico“. Bei der Bearbeitung wurde deutlich, dass Engels zu der Übersetzung aus dem Französischen Zusätze nach der deutschen Fassung machte, die deutlich erkennbar sind. Hinzu kommt, dass es sich um die erste Schrift von Marx und Engels in Italien und um die erste Übersetzung von Pasquale Martignetti handelt, der sich um die Verbreitung der Gedanken von Marx und Engels in Italien hoch verdient machte. Das führte zu der Entscheidung, die Schrift vollständig abzudrucken.

Nicht genauer nachweisbar sind die Eingriffe von Engels bei der amerikanischen Ausgabe der „Lage der arbeitenden Klasse in England“. Hier wird es eine ausführliche Textgeschichte über den Verlauf der Arbeit einschließlich eine Analyse des umfänglichen Übersetzungsvergleichs geben. (Ein Übersetzungsvergleich ist jedoch in jedem Falle anzufertigen. Dessen Ergebnisse sind in der Textgeschichte summarisch mitzuteilen und mit markanten Beispielen zu belegen.)

7. Die Frage vollständiger oder auszugsweiser Abdruck bzw. Beschreibung steht auch bei einer anderen Gruppe von Texten: *Schriften anderer Autoren, die unter unmittelbarer Mitwirkung von Engels entstanden*.⁴²

Die Berücksichtigung derartiger Texte in der historisch-kritischen Gesamtausgabe wird in besonderem Maße relevant, da diese Art der Unterstützung anderer Autoren nach Marx' Tod eine zunehmende Rolle spielt. Bei Engels' Mitwirkung lassen sich verschiedene Stufen unterscheiden: von Eingriffen in den Text, die in der Handschrift überliefert sind und sich somit unmittelbar nachweisen lassen,⁴³ über konkrete Hinweise im Briefwechsel⁴⁴ bis zu allge-

⁴¹ Siehe Renate Merkel-Melis: „... that most untranslatable of documents ...“. In: Marx-Engels-Jahrbuch 2006, Berlin 2007, S. 214–236.

⁴² Siehe Editionsrichtlinien der Marx-Engels-Gesamtausgabe, Berlin 1993, S. 18 (Punkt II.2.7 und 2.8, in dem zumindest eine bibliographische Beschreibung gefordert wird).

⁴³ Siehe MEGA² I/31: Hermann Schlüter: Die Chartistenbewegung in England.

meinen Aussagen der Art, dass „viel daran zu tun“ war.⁴⁵ Es galt, ein Kriterium zu finden, wann ein Text vollständig abgedruckt bzw. als Titelblatt im Edierten Text aufgenommen wird, wobei im Apparat eine Beschreibung der vorgenommenen Veränderungen, u.U. mit Abdruck der nachweisbar auf Engels zurückgehenden Passagen gegeben wird. Als solches Kriterium wurde formuliert, inwieweit sich Engels' Hinweise im Text des jeweiligen Autors lokalisieren lassen. Wir edieren schließlich Texte. Andere Fälle der Mitwirkung von Engels – auch wenn sie sehr arbeitsaufwendig waren (so bei Gabriel Deville: *Le Capital de K. Marx ...* und Karl Kautsky: *Karl Marx's Oekonomische Lehren*), sollten nur in der Einführung genannt werden.

Verfolgt man zusammenfassend, ausgehend von den behandelten Themen, noch einmal die *Entwicklungslinien* im Spätwerk von Engels in der MEGA, so lässt sich folgendes sagen:

1. Schwerpunkt in den ersten Jahren nach Marx' Tod sind Fragen der *Geschichte*, zunächst von 1883 bis 1885, dann nachlassend von Dezember 1886 bis zum 1. Mai 1890 die Geschichte der frühen sozialistischen Bewegung und der Revolution von 1848/49.

1884, ausstrahlend bis Anfang der 1890er Jahre beschäftigt sich Engels mit Urgeschichte, Ende 1884 und Ende 1885 mit deutscher Geschichte, zunächst im ausgehenden Mittelalter mit der Geschichte der Bauern, Ende 1887 bis April 1888 („Rolle der Gewalt“) mit der Entstehung des deutschen Nationalstaats und der Politik Bismarcks.

Anfang 1885 bis Februar 1887 tritt um die amerikanische Ausgabe der „Lage der arbeitenden Klasse“ die englische Geschichte in sein Blickfeld, nochmals 1892 mit dem Vorwort zur englischen Ausgabe und zur 2. deutschen Auflage.

Des weiteren befasst sich Engels mit Frankreich (Geschichte der Pariser Kommune) und Russland (Ende 1889/1890 „Die auswärtige Politik des russischen Zarentums“).

2. Ein weiterer Schwerpunkt sind Arbeiten zur *Theorie*, auch hier zunächst zu deren Geschichte, mit Ausstrahlung in die 1890er Jahre (1883 und 1894 Ge-

⁴⁴ Siehe MEGA² I/31: Karl Kautsky: Die Klassengegensätze von 1789 – hier ist auch ein Vergleich mit der vorausgehenden Fassung möglich; in Band I/30 z.B. Karl Kautsky: Das „Kapital“ von Rodbertus.

⁴⁵ Mit Bezug auf: Karl Kautsky: Karl Marx's Oekonomische Lehren (Engels an Laura Lafargue, 13. September 1885. In: MEW 36, S. 529).

schichte des Christentums, Anfang 1886 Ludwig Feuerbach und 1892 Introduction).

Über den ganzen Zeitraum betreibt Engels die Würdigung und Verteidigung von Marx sowie die Auseinandersetzung mit dessen Gegnern.

3. Mit dem Anwachsen der *Arbeiterbewegung* wird die politische und publizistische Arbeit immer umfangreicher, was sich insbesondere in der gewachsenen Anzahl von Grußadressen und Dankschreiben (von 5 in Band I/31 auf 29 in Band I/32) niederschlägt.

Wir haben also eine Verlagerung von Fragen der Geschichte und Theorie auf Arbeiterbewegung und praktische Politik zu verzeichnen.

Dabei ist zu beachten, dass hier nur die Arbeiten von Engels berücksichtigt sind, die in der I. Abteilung des MEGA veröffentlicht werden. Standpunkte von Engels wurden vielfach in Briefen geäußert. Wir haben festgestellt, dass er sich seit April 1888 mit dem Eintreten für die aus der Schweiz ausgewiesene Redaktion des „Sozialdemokrat“ Fragen der deutschen Arbeiterbewegung unmittelbar zuwandte. Reiches Material zur deutschen Bewegung enthält sein Briefwechsel mit August Bebel. Anfang April 1885 äußerte er sich z.B. zum Konflikt zwischen der Redaktion des „Sozialdemokrat“ und der Reichstagsfraktion über die Dampfersubvention.⁴⁶ Der Brief von Karl Kautsky an Eduard Bernstein vom 5. April 1885 enthält detaillierte Hinweise von Engels zu der in diesem Konflikt zu befolgenden Taktik.⁴⁷

Nicht eingegangen wurde hier auf Wechselbeziehungen zwischen den untersuchten Schriften und der Arbeit am „Kapital“.⁴⁸

Engels' Spätwerk ist folglich im Zusammenhang aller Abteilungen der MEGA zu betrachten.

Bis an das Ende seines Lebens war er voller Pläne, die zu verwirklichen er nicht mehr schaffte. Er stellte sich in den Dienst der Bewahrung und Verteidigung der Ideen von Marx und blieb dabei – das sollte in diesen Ausführungen an der außerordentlichen Vielfalt der von ihm behandelten Themen deutlich werden – eine eigenständige Persönlichkeit.

Autorin: Prof. Dr. Renate Merkel-Melis, Schachtelhalmweg 85, 12524 Berlin.
Email: merkel-melis@t-online.de

⁴⁶ Engels an August Bebel, 4. April 1885. In: MEW 36, S. 292/293.

⁴⁷ Karl Kautsky an Eduard Bernstein, 5. April 1885. RGASPI, f. 204, op. 1, d. 850.

⁴⁸ Siehe Carl-Erich Vollgraf: Engels' Kapitalismus-Bild und seine inhaltlichen Zusätze zum dritten Band des *Kapitals*. In: Neue Aspekte von Marx' Kapitalismus-Kritik, Hamburg 2006, S. 7–53 (Beiträge zur Marx-Engels-Forschung. Neue Folge 2004).